

# 3000 Läufer und Walker machen vierten Brücken-Trip zum Event



Jetzt können die Läufer wieder lachen: Nach der steilen Steigung bis zum Pylon geht es nun wieder abwärts, da atmet auch Musikschuldirektor Wolfgang Spitz (l.) auf.

Fotos (6): Christian Rödel

## Trotz Höhenangst Kilometer abgespult

Ein toller Erfolg für die Organisatoren: Fast 3000 Teilnehmer waren am Samstag beim 4. Rügenbrücken-Lauf dabei. OZ begleitete ein Mutter-Sohn-Duo aus Leipzig.

Von CHRISTIAN RÖDEL

**Stralsund.** Es gibt ja verschiedene Möglichkeiten, sich auf Laufwettkämpfe vorzubereiten. Sandra Breitenfeldt zum Beispiel, 35 Jahre alt und Dozentin in Leipzig, versucht, dreimal in der Woche zu trainieren. Sie läuft dann mal langsam, mal in Intervallen, mal ist Bergtraining auf dem Leipziger Fockeberg angesagt. Und dann ist da ihr Sohn Paul. Ein zwölfjähriger Schüler. Lauftraining? Nö. Schulsport und Tischtennis-Verein reichen ihm. Und trotz seines innigen Verhältnisses zu Schokolade ist er richtig schlank.

Für Sandra ist der Lauf eine besondere Herausforderung: Sie hat Höhenangst. Es hat schon eine Weile gedauert, bis sie angstfrei mit dem Auto über die teilweise 45 Meter hohe Rügenbrücke fahren konnte...

Erst die Startunterlagen abholen, dann zur Pastaparty gehen, das hatten sich die beiden für Freitagabend vorgenommen – gemeinsam mit dem Stralsunder Gunther Lampe, mit dem Sandra einst die Schulbank drückte, sowie mit seinen

Töchtern Jasmin und Jona Gruse. Doch der Raum im Ozeaneum, in dem es die Unterlagen gibt, erweist sich für den Run der Starter zeitweise als zu klein und zu unübersichtlich. „Das war 2008 in der Jahn-Sportstätte besser“, kritisiert Sandra. Und Pasta gibt es für die

Fünf auch nicht mehr: Als sie gegen halb acht Kohlenhydrate schaufeln wollen, sind die Töpfe bereits leer. Bratwurst könnten sie noch bekommen. Da essen sie lieber daheim.

Doch am Samstagmorgen ist alles vergessen, nun kommt langsam die Aufregung. Gemeinsam mit den etwa 3000 Läufern und Walkern, die sich insgesamt für das Sportspektakel angemeldet haben, treffen sie am Hafen ein. Ab 9.30 Uhr geht es Schlag auf Schlag, die verschiedenen Läufe werden gestartet. Und als sich um 10.30 Uhr auf der Hafensinsel die Läufer der Zwölf-Kilometer-Strecke in Bewegung setzen, ertönt zeitgleich auf Rügener Seite der Startschuss für die Walker und Läufer der kurzen Distanz. Für Sandra macht sich nun das Bergtraining auf Leipziger Fockeberg bezahlt. Mit der endlos scheinenden Steigung hat sie keine Probleme. Da vergisst sie sogar ihre Höhenangst. Paul geht ein kurzes Stück: „Seitenstechen!“

Kurz vor dem Ziel bemerkt Sandra nichts von den zahlreichen Zuschauern. „Ich wollte nur noch ein paar Leute überholen“, sagt sie hinterher. Da kennt sie ihr Ergebnis noch gar nicht: Mit einer Zeit von 30:45 Minuten ist sie die achtschnellste Frau. „Ein schöner Abschluss des Laufjahres“, freut sie sich. Und Paul? Nach 34:18 Minuten erreicht auch er das Ziel – und sieht kein bisschen geschafft aus.



**Die Offiziersanwärter:** Gunnar Kammel (24, l.) und Steven Bussemer (22) von der Hamburger Bundeswehr-Uni absolvierten freiwillig den Halbmarathon in voller Montur und mit schwerem Marschgepäck.



**Die Ordnerinnen:** Stefanie Freese (30, l.) und Silke Dittbrenner (32) sicherten an der Werftkreuzung den Rügenbrücken-Lauf ab und wiesen einigen ortsunkundigen Sportlern den richtigen Weg.



Stolzer Sohn, stolze Mutter: Paul und Sandra Breitenfeldt im Ziel. Für beide war es der zweite Brückenlauf. Und für beide steht fest: 2010 sind sie wieder dabei – so gut hat es ihnen gefallen.



**Die Anfeuerin:** Katrin Schmidt (35) empfing ihren Mann Maik, ihre Freundin Tekla und ihre Kollegin Liane mit einem bunten Plakat, das sie am Vorabend mit Tochter Alina liebevoll angefertigt hatte.



**Das Lebensretter-Duo:** Die ASB-Mitarbeiter Birger Kuhls (vorn) und Hartmut Ebel standen mit ihrem Einsatzwagen ganz oben auf der Brücke, um bei eventuellen Unfällen schnell eingreifen zu können.